

# Schüler ergänzen Büchners Drama

In der Aula des Math.-Nat. Gymnasiums führt die Theater-AG „Woyzeck“ auf.

VON KATRIN FUHRMANN

In der Aula des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums stehen ein Schreibtischstuhl, eine Holzkiste, zwei rote Stellwände und ein Kaugummiautomat auf der Empore. Sieben Schüler, alle sind auffällig kostümiert, betreten die Bühne – und sofort ist es ganz still in der Aula. Die Theater-AG, die an diesem Abend eine eigene Inszenierung von Georg Büchners Schauspiel „Woyzeck“ zeigt, versucht mit wenigen Requisiten die Aufmerksamkeit der Zuschauer eher auf Worte und Körpersprache zu lenken. Das gelingt den Schülern auch.

Das Fragment „Woyzeck“ verlangt den Akteuren einiges ab. Mit Sätzen wie „Was ist das, was in uns lügt, hurt, stiehlt und mordet?“ oder „Moral ist, wenn man moralisch ist“, soll das Publikum zum Nach-

denken angeregt werden. Das Stück, in dem der Held „Woyzeck“, ein einfacher Soldat, von Existenzängsten und Halluzinationen geplagt wird, beruht auf wahren Begebenheiten aus dem Jahr 1821.

Woyzecks Geliebte Marie, mit der er ein Kind hat, betrügt ihn mit dem

**„Was ist das, was in uns lügt, hurt, stiehlt und mordet?“**

**Georg Büchner**

1834 in einem Brief an seine Braut

Tambourmajor. Miese Ernährung, Selbstaussaugung durch medizinische Experimente und der Verlust seiner Frau machen Woyzeck krank. Die geistige Verwirrung und Bewusstseinsstörung stellt Jan Gärtner überzeugend dar. Das Liebesspiel zwischen Tambourmajor und Marie

wird hinter einer roten Stellwand, die für ein Haus steht, angedeutet. Schmunzeln erfüllt in dieser Szene die Aula. Ilirjana Zekolli spielt die Marie fast professionell. Überzeugend streitet sie mit Woyzeck, sicher agiert sie in der Affäre mit dem Tambourmajor (Maximilian Riedel).

Weil Georg Büchner bereits 1837 sehr jung starb, blieb das Ende seines Stücks offen. Die Theater-AG hat sich für ihre Inszenierung ein spezielles Ende überlegt. Die Mitglieder verknüpfen Büchners Spielversion mit dem realen „Kriminalfall Woyzeck“ von 1821. Da ersticht der arbeitslose Perückenmacher Johann Christian Woyzeck seine Geliebte. Er wird festgenommen, vor Gericht gestellt und hingerichtet. So endet die Inszenierung hier mit der historischen Ankündigung der Hinrichtung in Leipzig und einem Augenzeugenbericht.